

im Süden und Norden der Vereinigten Staaten pleistocäne Nester verschiedener Arten findet. Das Geschlecht war also wieder nach seiner ursprünglichen Heimat zurückgekehrt. Vor einigen Jahren fand Mercier in einer Höhle von Tennessee Nester eines zu dieser Gattung gehörigen Riesenfaultiers, an denen die Bänder und Knorpelteile der Gelenke und sonstige Gewebsteile noch unverwest erhalten waren. Da diese Höhle auch Spuren des Menschen in Gestalt angebrannter Holzstäbe in den gleichen hinteren Teilen enthielt, die die Megalonyx-Nester lieferten, so schließt man, daß

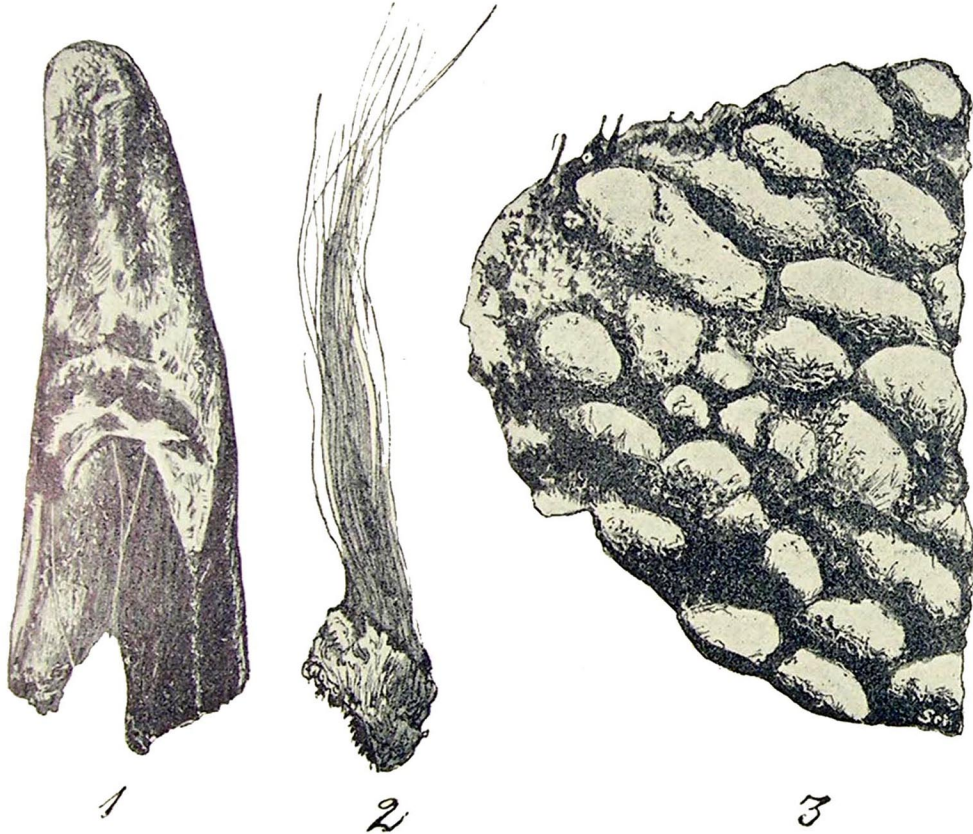


Fig. 159.

Überreste eines noch mit dem Menschen zusammenlebenden Riesenfaultiers, des *Grypotherium* oder *Glossotherium* aus der Eberhard-Höhle in Südamerika. 1. Krallen, 2. Hautstück mit den erhaltenen rotbraunen Haaren, 3. Hautstück von der inneren Seite mit den Hautknöcheln. Natürliche Größe.

diese Tiere noch nach der Eiszeit mit dem prähistorischen Menschen in dem milden Klima von Tennessee zusammen gelebt haben.

Und ähnliches gilt zweifellos von einem Angehörigen der dritten Familie der Riesenfaultiere, der Mahlzähner (*Mylodontidae*). Diese ebenfalls bereits im Tertiär von Santa-Cruz mit kleineren Gattungen (*Nematherium*, *Analcitherium*, *Ammotherium* u. a.) erschienene Gruppe zeigte im Pleistocän nicht minder massige Gestalten wie die erste. Der *Mylo-* *don* robustus der Pampasformation mit breiter abgestufter Schnauze erreichte Elefantlänge, während das gleichalterige, spitzschnauzige *Scelidotherium*